

Wie können wir helfen?



Sollen die Enziane in Sachsen erhalten bleiben, so braucht es vor allem den Schutz und die Pflege des Lebensraums:

- Pflege des Grünlandes durch Mahd oder Beweidung
- Pflege von Wegrändern, Böschungen und Säumen schafft Verbundwege
- Verminderung von Nährstoffeinträgen kann helfen geeignete Standorte für seltene Arten zu erhalten und wieder herzustellen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Landratsamt.

Für einen effektiven Schutz unserer Pflanzenarten müssen wir diese auch genau kennen. Untersuchungen zur Biologie der Enziane sind daher unerlässlich.

Sehr seltene Arten, wie der Enzian, werden in Botanischen Gärten kultiviert, um ihren Erhalt zu ermöglichen.

In Abstimmung mit Naturschutzbehörden können Wiederansiedlungen in geeigneten Biotopen durchgeführt werden.

Das Projekt

Im Focus eines Ziel3-Projektes stehen stark gefährdete und vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten des Offenlandes. Die Enziane gehören auch dazu.

In dem deutsch-tschechischen Vorhaben werden Forschungs- und Schutzaktivitäten länderübergreifend für das Erzgebirge und das Vogtland vernetzt und durchgeführt.

Mehr Informationen unter: tu-dresden.de/bio/epobs

Partner:



<http://biology.ujep.cz>

Förderer:



Ziel 3 | Cíl 3

Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
2007-2013. www.ziel3-cil3.eu



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti

Kontakt:

Institut für Botanik, Technische Universität Dresden
Tel.: 0351-463 34239, email: frank.richter@tu-dresden.de



Deutscher Kranzenzian

Enziane auch in Sachsen

Es war einmal und ist nicht mehr...

Ein Trauerspiel von sächsischen Wiesen

In Sachsen heimische Enziane

Kreuz-Enzian (ausgestorben)

Lungen-Enzian (zwölf Vorkommen)

Bitterer Kranzenzian (ein Vorkommen)

Deutscher-Kranzenzian (ein Vorkommen)

Feld-Kranzenzian (ausgestorben)

Fransen-Kranzenzian (ausgestorben)

Frühlings-Enzian (ausgestorben)

Karpaten-Kranzenzian (ein Vorkommen)

Die Enzian-Arten



Enziane gehören zur weltweit verbreiteten Pflanzenfamilie der Enziangewächse (Gentianaceae).

Bei den Enzianen werden die beiden Gruppen Kranzenzian (Gentianella) und Enzian (Gentiana) abgegrenzt. Sie unterscheiden sich durch die bestehende oder fehlende Ausbildung bärtiger Wimpern an der Blütenkrone.

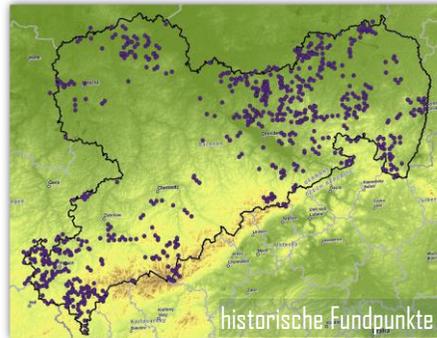
Bei den in Sachsen heimischen Enzianen handelt es sich um kleine Kräuter. Sie sind meistens zweijährig, das heißt sie durchlaufen den kompletten Lebenszyklus von der Keimung bis zur Blüte und Fruchtreife in nur zwei Jahren.

Die Enziane in Sachsen blühen blau bis violett. Ihre offenen Blüten werden vor allem von Bienen und Hummeln bestäubt.

Für die Schmetterlingsraupen des Lungenenzian-Ameisenbläulings ist diese Enzianart die einzige Nahrung.

Enziane leben wie die meisten Blütenpflanzen in einer engen Lebensgemeinschaft mit Pilzen (Mykorrhiza). Die heimischen Enziane können ohne diese Symbiose nicht überleben.

Verbreitung in Sachsen



Verschiedene Enzian-Arten kamen einst in vielen Regionen Sachsens vor. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist die Mehrzahl der Vorkommen erloschen. Die wenigen verbliebenen sächsischen Vorkommen stehen unter strengem Schutz.

Im benachbarten Böhmen kann man Enziane noch häufiger finden. Aber am besten bestaunt man die Arten heute in den Botanischen Gärten.

Die hiesigen Enziane sind in Sachsen wahrscheinlich seit ca. 10.000 Jahren heimisch. Sie sind mit der beginnenden Erwärmung nach der Eiszeit eingewandert, zum Teil sogar noch vor der Rückkehr unserer Laubbäume.

Die Enziane besiedeln in Sachsen unterschiedliche Lebensräume:

- wechselfeuchte Pfeifengraswiese (z.B. Lungen-Enzian)
- Magerrasen und -weiden (z.B. Feld-Kranzenzian)
- kurzhalbige Bergwiesen (z.B. Karpaten-Kranzenzian).

Warum verschwinden die Enziane?



Nährstoffarmes und lückiges Grünland ist in Sachsen sehr selten geworden! Die Mehrzahl des Grünlandes wird heute intensiv bewirtschaftet.

Die von den Enzianen bevorzugten Standorte wie steile Hänge, flachgründige Wiesen oder hagere Weiden werden oft nicht mehr genutzt oder gepflegt. Die Enziane finden also keinen geeigneten Lebensraum mehr.

Die Populationen werden durch die Landschaftszerschneidung immer stärker isoliert. Um einen passenden neuen Wuchsort zu finden, müssen Enziane und viele andere Pflanzenarten heute große Distanzen überwinden.

Die meisten Enziane kamen früher auf nährstoffarmen Viehtriften und Schafweiden vor. Leider wird die Wanderschäfererei immer seltener und unrentabler. Mit der einst prägenden Landnutzungsform verschwinden ein wichtiges Biotop und ein bedeutender Ausbreitungsweg für Pflanzen.